



Ein „Landesvater“ wie er im Buche steht

Ex-Ministerpräsident Wolfgang Böhmer wird heute 85 / In der Politik und als Gynäkologe geachtet

Wittenberg (dpa) • 20 Jahre wirkte er in erster Reihe an der Landespolitik Sachsen-Anhalts mit, neun davon als Ministerpräsident: Heute wird Wolfgang Böhmer 85 Jahre alt. Nach gesundheitlichen Problemen hatte sich der habilitierte Mediziner zuletzt aus der Öffentlichkeit weitgehend zurückgezogen. „Es geht mir gesundheitlich nicht besonders gut“, sagt Böhmer. „Das hat nichts mit Corona zu tun, das ist eher altersbedingt.“

Der Christdemokrat war 1990 in die CDU eingetreten. Er war von 1991 bis 1993 Finanzminister in Sachsen-Anhalt und von 1993 bis 1994 Arbeitsminister. Nach acht Jahren in der Opposition führte der inzwischen zum Landesvorsitzenden seiner Partei gewählte Böhmer die CDU 2002 in die Magdeburger Staatskanzlei und löste dort SPD-Ministerpräsident Reinhard Höppner ab.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier würdigte Böhmer in einem Schreiben als einen

Steinmeier lobt Böhmer

BERLIN/DPA - Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat Sachsen-Anhalts früherem Ministerpräsidenten Wolfgang Böhmer zum 85. Geburtstag an diesem

Politiker, der der Demokratie „glaubhaft und engagiert Stimme und Gesicht verliehen“ habe.

Dass Böhmer sich nach der Wende überhaupt in der Politik zu engagieren begann, hing unter anderem mit dem Schicksal seines Sohnes Thorsten zusammen, wie sich der heutige CDU-Fraktionschef Siegfried Borgwardt erinnert. „Thorsten hatte 1989 versucht, die DDR zu verlassen und war dabei verhaftet worden“, so Borgwardt. „Er studierte aber Medizin und bekam dabei dann natürlich Probleme.“

Borgwardt war damals Mitglied der Ost-CDU. „Der damalige Vorsitzende des CDU-Bezirksverbands Halle, Michael Heinemann, und ich haben uns dann der Sache angenommen, mit den entsprechenden Stellen gesprochen und es dann tatsächlich geschafft, dass der Sohn weder verurteilt noch exmatrikuliert wurde“, so Borgwardt. „Doktor Böhmer trat dann kurze Zeit später der CDU bei, unter anderem

auch, weil wir Menschen in Not helfen konnten.“

Hochachtungsvoll berichtet Borgwardt von der langen Zusammenarbeit, die auf Böhmers Beitritt in der CDU und in der Landespolitik folgten. Rhetorisch brillant sei er gewesen und zielstrebig. „Er hat eine natürliche Autorität“, schwärmt Borgwardt vom Bilderbuch-Politiker. Auch sei Böhmer kein Mann langer Debatten gewesen - eine Kabinettsitzung habe unter ihm selten länger als eine Stunde gedauert.

Mit seiner Art, Politik zu machen, sei er besser zu den Sachsen-Anhaltern durchgedrungen, als alle seine Kontrahenten. Dabei habe er auch von seiner Reputation als Arzt in der DDR profitiert. „Er hat ja weit über 6000 Kinder zur Welt gebracht. Er war also nicht nur in der Landespolitik, sondern auch als Gynäkologie- und Chefarzt eine Koryphäe“, so Borgwardt. „Er war tatsächlich ein Landesvater.“

Doch Böhmers Lebensleis-

tung findet nicht nur in den eigenen Reihen Anerkennung.

„Er war wahrscheinlich der Politiker in der Geschichte Sachsen-Anhalts, mit dem sich die Sachsen-Anhalter am stärksten identifiziert haben“, sagt der Linken-Politiker Wulf Gallert. „Daran ist keiner mehr angekommen.“

Auch Böhmers Amtsnachfolger Reiner Haseloff (CDU) betont den Pragmatismus des Altministerpräsidenten: „Ob als Vizepräsident des Landtages, als CDU-Landesvorsitzender oder als Ministerpräsident, er ließ immer deutlich werden, dass Politik für ihn nicht Selbstzweck, sondern Arbeit für Menschen war.“

In die Politik seines Nachfolgers will sich Böhmer nicht einmischen. Das sei Wichtigtuerei, so der Wittenberger. Wenn Haseloff das Bedürfnis habe zu reden, könne er sich aber jederzeit melden: „Er weiß ja, wo ich wohne und hat meine Telefonnummer.“

Mittwoch gratuliert. Böhmer habe der Demokratie „glaubhaft und engagiert Stimme und Gesicht verliehen“, wird Steinmeier in einer Mitteilung des Bundes-

präsidialamtes vom Dienstag zitiert. Als Ministerpräsident (2002 bis 2011) habe er dem Land mit seiner „bodenständigen und direkten Art“ Erfolge beschert.